


ampuls *intern*



Schutz für alle
Grippeimpfung

Hebammen
Preis für Plakat

Eingeweiht
Ambulanz
Augenklinik



HEBAMMENSCHULE

Preis für Schülerinnen

Elf zukünftige Hebammen machten sich Gedanken über die Risikoaufklärung bei einer Geburt im Klinikum und regen weitere Forschungen dazu an

Die Ausbildung zur Hebamme am Universitätsklinikum Freiburg hat eine lange Vergangenheit. Seit 1833 lernen meist junge Frauen diesen traditionsreichen Beruf. Drei Jahre dauert die anspruchsvolle duale Ausbildung. Zurzeit sind es 41 Schülerinnen in zwei Jahrgängen. Elf Examenskandidatinnen sind nun beim Posterwettbewerb der Deutschen Hebammenzeitschrift (DHZ) für ihr Plakat ausgezeichnet worden.

Anna Paust und Rebecca Altdörfer erläutern stellvertretend für ihre Mitschülerinnen, warum sie sich über das preisgekrönte Thema „Intervention ohne Einwilligung – Risikoaufklärung im geburtshilflichen Alltag“ Gedanken gemacht haben. Die dreijährige Ausbildung zur Hebamme umfasst neben den theoretischen und praktischen Blöcken am Klinikum unter anderem auch die Möglich-

keit, bei einer freiberuflichen Hebamme mitzuarbeiten. Dort wurden einige der Schülerinnen mit dem seit 1. Juli 2012 geltenden „Aufklärungsbogen und Einwilligungserklärung“ konfrontiert. Das Ausfüllen dieses Bogens ist für freiberufliche Hebammen vor einer außerklinischen Geburt Pflicht geworden. Er soll zum einen Schwangere über Risiken informieren, aber auch die Hebamme vor einem möglichen Schadensfall schützen.

Den Schülerinnen fiel auf, dass der Bogen nur auf die möglichen Gefahren bei einer Geburt eingeht, die außerhalb der Klinik geplant ist, die Probleme dort aber außer Acht lässt. Denn eine Infektion, zum Beispiel durch eine vaginale Untersuchung, kann sowohl zu Hause als auch in der Klinik zu einem möglichen Geburtsrisiko werden. Um ihre Fragestellung „Wäre es in Anlehnung an den Aufklärungs-



Vertrauen ist wichtig, aber jede Geburt beinhaltet auch Risiken

bogen für die außerklinische Geburtshilfe angebracht, auch über mögliche Risiken von Interventionen in Kliniken aufzuklären?“ mit Beispielen zu belegen, haben die Hebammschülerinnen mithilfe von öffentlich zugänglichen Datenbanken sowie Ausgaben diverser Fachzeitschriften recherchiert und Quellen ausgewertet.

Heraus kamen mögliche Unwägbarkeiten beim CTG (Wehenschreiber), bei der vaginalen Untersuchung, bei der PDA (Periduralanästhesie), beim Powerpressen sowie bei der Rücken- und Steinschnittlagerung. Folgende

Fragen stellen die Schülerinnen zur Diskussion: Werden wir dem Gesetz zur Aufklärungspflicht vor medizinischen Eingriffen gerecht? Treffen Frauen in unseren Kliniken informierte Entscheidungen? Würden wir Ängste schüren, wenn wir über alle Risiken aufklären würden? Würden wir das Selbstbewusstsein der Frauen stärken? Wen müssten wir aufklären? Würden wir dazu beitragen, die normale Geburt zu retten, wenn wir mehr aufklären würden? Aus Sicht der Schülerinnen besteht in allen diesen Fragen großer Forschungsbedarf. Sie hoffen, mit ihrem Poster zur Diskussion und Selbstreflexion anzuregen. Die Leiterin der

Hebammenschule, Gabriele Streßler, betont, dass die Schülerinnen am Klinikum besonders fit bei der Betreuung von Risikoschwangeren seien. 1300 Geburten verzeichnet die Frauenklinik im Schnitt jährlich, darunter viele komplizierte Fälle. Weil die Qualität der Ausbildung sehr hoch ist, sind die hier ausgebildeten Hebammen überall gefragt.

Kontakt:
Gabriele Streßler
Gabriele.stressler@uniklinik-freiburg.de
Telefon 07 61/2 70-6 42 20

NACHRUF

Trauer um Hillemanns

Das Universitätsklinikum Freiburg trauert um Professor em. Dr. med. Hans-Günter Hillemanns. Er verstarb am 10. September 2012 im Alter von 89 Jahren. Professor Hillemanns absolvierte seine Ausbildung zum Frauenarzt an der Universitäts-Frauenklinik, die er als Ärztlicher Direktor von 1971 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1991 leitete. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit gehörten die Erkennung und operative Behandlung des Gebärmutterhalskrebses sowie die Früherkennungssprechstunde für gynäkologische Karzinome. Als Arzt, Lehrer und Forscher wird er unvergessen bleiben. Das Universitäts-Klinikum Freiburg wird Professor Hillemanns in ehrenvoller Erinnerung behalten.



UNIVERSITÄTS-NOTFALLZENTRUM

Schneller finden mit Straßennamen



Das Universitäts-Notfallzentrum ist dank des Straßennamens jetzt einfacher zu finden

Damit das Universitäts-Notfallzentrum in Zukunft schneller und zielsicherer zu finden ist, erhielt die Straße, in der der Neubau steht, die Bezeichnung „Sir-Hans-A.-Krebs-Straße“. Die Straße war bisher unbenannt und befindet sich auf dem Gelände des Universitätsklinikums im Bereich zwischen Berliner Allee/Madisonallee und Heiliggeiststraße/Friedhofstraße. Da es sich um eine Privatstraße handelt, führt sie keine Hausnummern. „Es geht darum, dass die Straße in Plänen und Navigationsgeräten auftaucht“, sagt Karin Ochsenfarth, Leiterin der Abteilung Gebäudemangement am Klinikum. Sie hatte die Benennung der Straße initiiert, um sicherzu-

stellen, dass Rettungsdienste und Patienten die Notaufnahme schnell und problemlos finden. Die neue Straßenbezeichnung wird bereits im Amtlichen Stadtplan 2011/12 geführt. Der Mediziner Hans Adolf Krebs (1900–1981), nach dem die Straße nun benannt ist, erhielt 1953 den Nobelpreis für seine Forschungen zum Zitronensäurezyklus. Zuvor hatte er in Freiburg studiert und an der Universität geforscht und gelehrt. 1933 entzogen ihm die Nationalsozialisten wegen seiner jüdischen Abstammung die Lehrbefugnis und er emigrierte nach England. 1958 wurde Krebs von Königin Elisabeth II. zum Ritter geadelt.

WAS GIBT'S HIER ZU SEHEN?



Kunst im alten Pavillon

Für die Freiburger Kunstszene ist der Pavillon an der Heiliggeiststraße 2 zum angesagten Ausstellungsort geworden. Entworfen wurde er einst von Horst Linde, wird aber vom Universitätsklinikum wegen baulicher Mängel nicht mehr genutzt und dem jungen Künstler Kriz Olbricht für Ausstellungen überlassen. Der nennt sein Projekt „barcelona“ und zieht damit namhafte Künstler an. Die Ausstellung „adobe“ mit Werken von Leni Hoffmann ist bis zum 11. November zu sehen. www.barcelona-projekt.blogspot.com



AUGENÄRZTLICHE AMBULANZ

In neuen Räumen

Nach drei Jahren Umbauzeit ist die linke Seite des Breitfußes saniert und die hochmoderne Augen-Ambulanz sowie das AOZ eröffnet

Die HNO- und die Augen-Klinik teilen sich das Ambulante Operationszentrum



Für die Versorgung schwerer Notfälle steht ein eigener Operationssaal zur Verfügung



Mit hochmodernen Geräten werden hier die Augen der Patienten untersucht

Schon am frühen Morgen ist jeder Sitzplatz im Wartebereich der Augenärztlichen Ambulanz in der Killianstraße besetzt. Allerdings hat sich am Ambiente für Patienten und Personal einiges geändert. Denn nach einer dreijährigen Bauzeit ist die nun hochmoderne neue Augenärztliche Ambulanz vom Hauptins Erdgeschoss umgezogen. Vor wenigen Tagen wurde sie sowie das ambulante Operationszentrum (AOZ) im sogenannten Breitfuß im Klinikhochhaus offiziell eröffnet. Die Räume des AOZ werden gemeinsam von der Augenklinik und der HNO-Klinik genutzt. Hell und freundlich sind die beiden Geschosse des Breitfußes nach der Sanierung geworden.

Im Eingangsbereich zur Ambulanz wurde ein Schalter für die Patientinnen und Patienten eingerichtet. Dort steht ihnen eine Empfangsdame bei Fragen mit Rat und Tat zur Verfügung. Das macht Sinn, denn an manchen Tagen werden bis zu 80 Notfälle in der Ambulanz behandelt, sagt Professor Thomas Reinhard, Ärztlicher Direktor der Universitäts-Augenklinik. In zwölf Untersuchungszimmern werden Verätzungen, Gefäßverschlüsse und plötzliche Erblindungen ebenso behandelt wie Hornhaut-, Macula- oder Netzhautprobleme.

Darüber hinaus stehen acht Räume zur Funktionsdiagnostik, wie etwa Gesichtsfelduntersuchungen, zwei Laserbehandlungsplätze, unter anderem für Netzhautbehand-

lungen, sowie ein Operationssaal für die Versorgung schwerer Notfälle zur Verfügung. Auf die Bedürfnisse von Kindern wird speziell eingegangen. Sie werden in eigens für sie eingerichteten Räumen untersucht. Alle Behandlungsplätze sind mit neuesten Geräten und Computern ausgestattet, so kann für jeden Patienten eine elektronische Akte angelegt werden.

Im ambulanten Operationszentrum ein Stockwerk höher gibt es zwei neue Operationssäle. Sie sind eingerichtet für ambulante Eingriffe unter lokaler Betäubung, zum Beispiel bei Katarakt, die auch als Linsentrübung oder Grauer Star bezeichnet wird. Bis zu 30 dieser Operationen sind täglich im neuen AOZ möglich. Und weil auch hier unter Hochdruck gearbeitet wird, war es für Professor Reinhard besonders wichtig, auf allen Etagen angenehme Sozialräume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen.

Das AOZ wird sowohl von der Augen- als auch der HNO-Klinik genutzt. Nachdem im ersten Schritt das Erd- und Hauptgeschoss auf der linken Gebäuseite saniert wurden, wird in einem zweiten Schritt die rechte Seite mit der Ambulanz der HNO-Klinik sowie den Laboren von Augenklinik und HNO-Klinik modernisiert. Für diesen Bauabschnitt sind ebenfalls drei Jahre veranschlagt. Solange zieht die Ambulanz der HNO-Klinik in einen Container hinter dem Hochhaus.



Damit sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Pausen erholen können, wurden mehrere ansprechende Sozialräume für sie geschaffen

INFO

Universitäts-Augenklinik/
Universitäts-HNO-Klinik
Killianstraße 5
79106 Freiburg
Tel: 0761/270-40060

IHRE VERANTWORTUNG!
Jetzt gegen Grippe impfen.



Impfen tut not. Mit dieser Aktion bittet der Klinikumsvorstand alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich in einer erweiterten Impfsprechstunde gegen Grippe impfen zu lassen

Im November bietet der Betriebsärztliche Dienst eine erweiterte Impfsprechstunde nur für die Grippeimpfung an:

- vormittags: Montag bis Freitag von 8–11 Uhr
 - nachmittags: Montag bis Donnerstag von 13–15 Uhr
- (Eine Voranmeldung ist nicht nötig!)

Die Mitarbeiter der Allgemeinen Infektionsambulanz impfen nach Vereinbarung (martina.haase@uniklinik-freiburg.de)

- freitagvormittags von 8–11.30 Uhr, Med. Klinik, 2. OG, Reisemedizinische Ambulanz.

Die Impfung kann auch in Zusammenhang mit einer Blutspende in der Transfusionsmedizin erfolgen.

Termine

■ 14.11.2012

10.30 Uhr

Führung Zentralwäscherei

Die Führung durch die Zentralwäscherei ist nicht nur für neue Beschäftigte immer wieder ein Erlebnis. Die Zentralwäscherei versorgt das Klinikum und Teile der Universität mit Wäsche und verfügt über ökonomisch und ökologisch modernste Technologien. Das Leistungsangebot der Zentralwäscherei umfasst neben der Aufbereitung von täglich ca. 14 000 Kilogramm Schmutzwäsche eine Näherei und die Kennzeichnung der Wäsche. Dies ermöglicht eine individuelle und gleichzeitig effektive Versorgung des Klinikums.

■ Von November bis Dezember 2012

Datenschutzkurse

für unterschiedliche Zielgruppen

Alle SAP/HCM-Nutzer (Personalmanagement) sollten schon einmal an einem Datenschutzkurs teilgenommen haben; laut Lenkungsausschuss ist dies alle zwei Jahre zu wiederholen.

Nächster Termin ist am 13.11.2012, 14 Uhr;

für Wiederholer gibt es am 5.12.2012 noch einen Termin.

Am 14.11.2012 richtet sich der Datenschutzkurs an die Beschäftigten im Patientenservice. Nutzer von Telearbeitsplätzen sind ebenfalls verpflichtet, einen Datenschutzkurs zu besuchen, die nächste Gelegenheit ist am 6.12.2012, 13.30 Uhr.

■ 22.11.2012

Für Auszubildende:

Renaissance für gutes Benehmen

Für Auszubildende ist am 22.11.2012 „Renaissance für gutes Benehmen“ angesagt. Hier erlernen sie den kompetenten Umgang mit Verhaltensnormen und tragen so zu einem entspannteren und effektiveren Miteinander bei.

■ 26.11.2012

Seminar zur Schweigepflicht für Ärzte, Pflegebereich und Administration

Ärzte, Pflegekräfte, PDLs, Stations-/Wohnbereichsleitungen sowie weitere Mitarbeiter/innen aus dem administrativen Bereich sind aufgerufen, sich im Seminar „Schweigepflicht – Eine gesetzliche Verpflichtung wird zur Haftungsfalle“ am 26.11.2012 dem Schutz des allgemeinen Persönlichkeitsrechts anzunehmen. Danach darf grundsätzlich nur der Patient entscheiden, wann und innerhalb welcher Grenzen persönliche Lebenssachverhalte über ihn offenbart werden. Diese gesetzliche Verpflichtung führt gerade im Gesundheitswesen häufig zu Problemen. Denn die Zulässigkeit des „Offenbarens“ von Patienteninformationen ist eng umrissen und in der Praxis häufig nicht oder nur unzureichend bekannt. Hieraus resultieren eklatante Rechtsverstöße, die – wie die steigende Zahl der Gerichtsprozesse belegt – zur straf- und zivilrechtlichen Haftung führen. Neben den verschiedenen juristischen Problemsituationen im Bereich der Schweigepflicht und des Datenschutzes werden den Teilnehmern auch die Möglichkeiten des rechtlich befugten Offenbarens verdeutlicht, sodass Haftungsfälle in der täglichen Praxis vermieden werden können.


Beratungsstellen

Für Beschäftigte am Universitätsklinikum mit Beratungsbedarf gibt es folgende Anlaufstellen:

Psychosoziale Beratungsstelle,
Hartmannstraße 1, Dr. Irene Wernecke,
Tel.: 07 61/2 70-6 01 70,
irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de

 **Smart-Link** Psychosoziale Beratung

Supervisionsdienst, Hauptstraße 8,
Dr. Andrea Wittich, Tel.: 07 61/2 70-6 83 60,
andrea.wittich@uniklinik-freiburg.de

 **Smart-Link** Supervision

Suchtberatungsstelle, Hartmannstraße 1,
Priska Behringer, Tel.: 07 61/2 70-6 02 80,
priska.behringer@uniklinik-freiburg.de,
Gerhard Heiner, Tel.: 07 61/2 70-6 01 80,
gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de


 **Smart-Link** Suchtberatung

■ 6.–7.12.2012

Intensivtraining

Fachwissen wirkungsvoll präsentieren

Das Intensiv-Training „Fachwissen wirkungsvoll präsentieren“ am 6.–7.12.2012 befähigt die Teilnehmer, die in Vorträgen und Präsentationen vor Publikum stehen, zu „bestehen“ und dabei von sich und ihren Inhalten überzeugen zu können. Hierzu vermittelt das Training ein effektives Know-How aus rhetorischen, präsentatorischen und kommunikationspsychologischen Techniken und Kniffen.

 **Smart-Link** Schulungszentrum

BUCHTIPP

Tatort New York

Wo ist Sarah? Vierzehn Monate ist es her, dass Erik und Winnie Steinbecks vierjährige Tochter verschwunden ist. Beim Spielen von einem fremden Mann auf der Straße angesprochen, in einem dunklen, großen Wagen mitgenommen. Das ist alles, was man weiß. Danach verliert sich die Spur. Kein Erpresserbrief, kein Hinweis auf mögliche Täter. Es ist nicht der erste Schicksalsschlag für Winnie – war doch ihr erster Mann zusammen mit der gemeinsamen Tochter tödlich verunglückt. Um Abstand zu gewinnen, schlägt Winnie Erik deshalb vor, in die USA zu ziehen. Die beiden lassen sich in New York nieder. Und zunächst scheint dies die rettende Idee. Winnie fängt wieder an zu malen, Erik geht jeden Tag in eine öffentliche Bibliothek, um dort zu schreiben. Schon bald jedoch kippt die Situation, seltsame Dinge geschehen.



Håkan Nesser:
„Die Perspektive
des Gärtners“
btb, 9,99 Euro

PORTRÄT

Nachgefragt bei ...

Professor Dr. Justus Duyster ist seit dem 1. Oktober neuer Ärztlicher Direktor der Hämatologie und Onkologie. ampuls sprach mit ihm

ampuls: Prof. Duyster, Sie sind zwar neu in Freiburg, doch ganz fremd sind Ihnen die Stadt und das Klinikum nicht, oder?

Prof. Duyster: Ich habe in den 80er-Jahren in Freiburg Medizin studiert und hier auch meine ersten Schritte als junger Assistenzarzt gemacht, daher ist mir die Stadt und das Klinikum wohlbekannt. Ich kann mich noch gut erinnern, wie schwer es mir nach zehn Jahren Freiburg gefallen ist, diese sympathische Stadt zu verlassen. Jetzt 20 Jahre später nach Freiburg zurückzukehren ist natürlich großartig und nach Stationen in San Diego, Berlin, Ulm und München kann ich sagen, dass Freiburg immer noch meine Lieblingsstadt ist. Das Freiburger Klinikum ist sicherlich eines der leistungsstärksten Universitätskliniken in Deutschland und ich freue mich sehr, jetzt Teil dieses kompetenten Teams zu sein.

ampuls: Wo sehen Sie das Potenzial der Krebsmedizin am Klinikum?

Am Universitätsklinikum Freiburg sind die für die interdisziplinäre Behandlung von Tumorpatienten relevanten Fächer prominent besetzt. Das wissenschaftliche Umfeld am Campus der Klinik ist hervorragend und viele Kliniken und Institute haben ihren Schwerpunkt in der kliniknahen tumorrelevanten Grundlagenforschung. Eine solche Konzentration an klinisch-wissenschaftlicher Expertise im Bereich der Onkologie ist in Deutschland einzigartig. Daher hat sich das Klinikum auch dazu entschlossen, weiter in den Ausbau des onkologischen Schwerpunktes zu investieren, z. B. durch die Errichtung einer neuen zentralen Tumorklinik, in welcher alle klinischen Versorgungskompetenzen der Krebsmedizin gebündelt werden. Damit sind in Freiburg gute Voraussetzungen gegeben, Patienten mit Tumorerkrankungen auch zukünftig optimal zu behandeln.

ampuls: Welche Schwerpunkte wollen Sie in den nächsten Jahren setzen?

In den letzten Jahren konnten wir große Fortschritte in der Behandlung bestimmter seltener Tumorerkrankungen erzielen. Diese neuen sogenannten molekularen, individualisierten Therapien sind nicht nur deutlich

wirksamer als herkömmliche Tumorthérapien, sondern darüber hinaus sehr gut verträglich und ermöglichen den Patienten ein nahezu normales und nebenwirkungsfreies Leben. Eine der größten Herausforderungen in der Tumormedizin der Zukunft wird es sein, solche molekularen, individualisierten Therapieformen auch für die häufigen Tumorerkrankungen zu entwickeln. Wichtig hierfür ist eine intensive, fächerübergreifende Zusammenarbeit am Klinikum und auch eine enge Einbindung der Grundlagenforschung. Diese Voraussetzungen sind in Freiburg in idealer Weise gegeben. Neben der Verbesserung der medikamentösen Tumorthérapie wollen wir die Versorgung von Tumorpatienten über die rein medikamentöse Betreuung hinaus konsequent weiterentwickeln. Hierzu zählen Ernährungsberatung, Bewegungs- und Sporttherapien, psychologische und soziale Unterstützung im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung tumorkranker Patienten. Der Erfolg einer Abteilung ist natürlich immer abhängig von der Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter. Daher ist es mir ein großes Anliegen, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter ständig zu optimieren.

ampuls: Wie wichtig ist der Bau der Krebsklinik für das Klinikum?

Der Neubau des interdisziplinären Zentrums für Tumorthérapien ist ein essenzieller Schritt des Klinikums für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Tumormedizin am Standort Freiburg. Die Zusammenführung der an der Therapie von Tumorpatienten beteiligten Fachdisziplinen wird zu einer für den Patienten fühlbaren Verbesserung der Versorgung führen. Dieser Neubau wird wichtige Impulse für die Entwicklung moderner und besser verträglicher Tumorthérapien geben. Darüber hinaus können in einem zentralen Neubau Ressourcen und Personal wesentlich effizienter eingesetzt werden.

ampuls: Wo sehen Sie das Universitätsklinikum Freiburg in fünf Jahren?

Das Ziel muss sein, am Klinikum eine medizinische Versorgung der Patienten auf höchstem Niveau zu gewährleisten und die



Professor Duyster studierte Medizin in Freiburg

ses in einer wirtschaftlich tragfähigen Struktur umzusetzen. Gleichzeitig muss das Klinikum aber auch Höchstleistungen in der Forschung und Lehre erbringen. Ich denke, dass wichtige Weichenstellungen hier in Freiburg in den letzten Jahren erfolgt sind bzw. mittelfristig erfolgen. Daher bin ich sehr optimistisch, dass das Klinikum in fünf Jahren ganz wesentliche Verbesserungen in der Patientenversorgung, Lehre und Forschung umgesetzt haben wird und damit auch im nationalen und internationalen Vergleich weiterhin sehr gut aufgestellt sein wird.

LESETIPPS


aus amPuls Intern-Online

amPuls Intern-Online ist das aktuellste Informationsmedium für Beschäftigte des Universitätsklinikums. In dem internen Online-Magazin finden Sie neue Nachrichten rund um Ihren Arbeitsplatz. Hier die drei Leseempfehlungen der Redaktion:

10 Jahre Klinikclowns




Mit Wolke, Knopf und Erdbeere fing es an. Nun besuchen die Klinikclowns schon seit zehn Jahren Kinder und Jugendliche im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin. Mit Witz, kleinen Tricks, Gesang und Spielen sorgen Huhn, Macke, Luise und Schraube für gute Laune. ampuls hat sie interviewt.

 Smart-Link Klinikclowns

Ärztinnen in der Medizin



„Habilitation – Ärztinnen in der Medizin“ heißt eine gemeinsame Veranstaltung der Regionalgruppe des Deutschen Ärztinnenbundes und des Klinikums am 20. November, die sich an alle Ärztinnen richtet. Dabei werden fünf Referentinnen über ihre eigenen Erfahrungen sprechen.

 Smart-Link Habilitation

After-Work-Party



Auch bei der zweiten After-Work-Party hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums die Chance, sich bei einem Plausch untereinander auszutauschen. Ins Leben gerufen wurde die neue Veranstaltungsreihe von der Zentralküche und dem Casino. Sie soll weitergeführt werden.

 Smart-Link After-Work-Party

Rätsel



Nach welchem Nobelpreisträger wurde die Zufahrtsstraße zum neuen Notfallzentrum benannt?

Zu gewinnen ist der Roman „Die Perspektive des Gärtners“ von Håkan Nesser.

Ihre Lösung senden Sie bitte an:

Redaktion amPuls

Fax: 07 61/2 70-1 90 30

E-Mail: Heidrun.Wulf-Frick@uniklinik-freiburg.de,

Einsendeschluss: 10. November 2012

Lösung aus dem letzten Heft: 25-jähriges Bestehen

Gewinnerin von „Adrenalin“ ist Andrea Lackenberger. Sie ist Schwerbehindertenvertreterin beim Personalrat.

Was ist eigentlich der Smart-Link?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Internetseite. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster im Intranet ein und schon gelangen Sie automatisch auf die gewünschte Seite. Sie finden das Fenster unter der Rubrik „Suche“, direkt über dem Blauen Brett. Im Internet haben Sie ebenfalls eine Eingabemöglichkeit: www.uniklinik-freiburg.de, Rubrik „Suche“



Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es einfacher geht. Der Smart-Link hilft.

Sudoku

9			1		3		
4						5	
			8				
				5		4	
	6	8					
					6	7	8
3	2			7			
					1		

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg, Vorstandsvorsitzender Professor Dr. Dr. h. c. J. Rüdiger Siewert (V.i.S.d.P.); Produktion: Kresse & Discher Medienverlag, Marleiner Straße 2, 77656 Offenburg; Leiter Öffentlichkeitsarbeit: Benjamin Waschow, Redaktion: Heidrun Wulf-Frick, Katharina Sternhardt; Anschrift: Hugstetter Straße 49, 79106 Freiburg, Tel.: 0761/270-182 90, Fax: 0761/270-19030, E-Mail: presse@uniklinik-freiburg.de, www.uniklinik-freiburg.de, Fotos: Baschi Bender, Manuel Franke, Fotolia, Britt Schilling, Universitätsklinikum. Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehrweg 9, 77933 Lahr